

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mt. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Rund um den Erdball“, „Fröhliche Welt“, „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Unterhaltungsbeilage“, „Novellen“, „Unterhaltung und Wissen“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mt. Fernsprecher 27.



Anzeigen

werden die sechsgespaltene 8 mm hohe (Petit) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz. Datumsfrist und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkassentonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmgebühr für Offerten und Ankündigungen beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 45. Donnerstag, den 12. April 1928. 21. Jahrgang.

Wer Freunde sucht ist zu finden wert,
Wer keinen hat, hat keinen noch begehrt.

Die Rechtsangleichung.

von Bundesjustizminister Dr. Dinghofer, Vizekanzler a. D.

Eine der wichtigsten Aufgaben des kommenden Reichstags bildet die Verabschiedung des neuen Strafgesetzbuchs, das einmal eine Revision des Strafrechts bringen, zum anderen aber auch durch Schaffung österreichisch-deutscher Rechtsangleichung auf diesem Gebiet praktische Vorarbeit zur Vereinigung Deutsch-Österreichs mit dem Reich leisten soll.

Über die bisherige Entwicklung des Gedankens der Rechtsangleichung unterrichtet folgendes Skizzen, der uns von dem früheren Vizekanzler und jetzigen Justizminister Dr. Dinghofer zur Verfügung gestellt wird. Dem Zustandekommen gleichlautender Gesetze in verschiedenen Staaten, denen ein gemeinsamer gesetzgebender Körper fehlt, stehen nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten entgegen. Zunächst muß eine einheitliche Grundlage für die Arbeiten der beiden Parlamente geschaffen werden. Hier ist es nun den vereinigten Bemühungen der deutschen und österreichischen Justizverwaltung gelungen, zunächst einen einheitlichen Entwurf zu einem neuen Strafgesetzbuch anzugeben, der — wie es in der österreichischen Begründung heißt — einem halb in deutschem, halb in österreichischem Boden wurzelnden Baume gleicht. Dieser Entwurf ist am 14. Mai 1927 von der Reichsregierung dem Reichstag und im Juli 1927 mit nur geringen, durch die Berücksichtigung der Verfassung und anderer Gesetze gebotenen Abweichungen von der österreichischen Bundesregierung dem Nationalrat vorgelegt worden.

Damit war ein entscheidender Schritt zur Verwirklichung der Rechtsangleichung auf einem wichtigen Gebiete der Gesetzgebung getan. Sofort aber entstand die weitere Frage: Wie wird es möglich sein, nicht nur eine Übereinstimmung der Regierungsvorlagen, sondern auch eine Übereinstimmung der Beschlüsse der weitestgehenden parlamentarischen Körperschaften herbeizuführen? Auch hierauf ist eine Antwort gefunden worden. Unter dem Eindruck der großen volkswirtschaftlichen Idee, die Kultureinheit durch die Einheit des Rechtes zu vertiefen und auszubauen, haben die zur Beratung des Strafgesetzbuchentwurfes eingesetzten Sonderausschüsse des Reichstags und des österreichischen Nationalrates beschlossen, daß von Zeit zu Zeit Abordnungen beider Ausschüsse zu Besprechungen zusammenzutreten haben. Aufgabe dieser Konferenzen ist es, die Abweichungen zu erkennen, die zwischen den von den Ausschüssen bei der ersten Beratung der einzelnen Abschnitte des Entwurfes beschlossenen Beschlüssen und Vorschlägen zur Verwirklichung dieser Abweichungen auszuarbeiten. Hier haben zwei solcher Konferenzen stattgefunden. Ihre Ergebnisse muß alle, denen die Rechtsangleichung am Herzen liegt, befriedigen; denn es ist diesen Konferenzen, deren Verhandlungen von Altmeyer Kahl geleitet wurden, gelungen, für alle Bestimmungen des 85 Paragraphen umfassenden allgemeinen Teiles, die von den Ausschüssen in verschiedenen Sinne geändert worden waren, Fassungen zu finden, von denen angenommen werden darf, daß beide Ausschüsse sie übernehmen werden.

So hoch dieser Fortschritt auch zu werten ist, so dürfen wir uns doch nicht verhehlen, daß das Finden des richtigen Weges noch nicht die Errichtung des Baues bedeutet. Die bisherigen Erfolge dürfen uns nicht erlahmen lassen. Der Mühsal auf sie soll vielmehr ein Vorposten sein und unsere Kräfte stärken, um aber auch weiterhin, unter Augenmerk auf andere Aufgaben, so leichten, vor allem auf das weite Gebiet des Wirtschaftsrechtes, dessen Vereinheitlichung Deutsch-Österreichs wirtschaftliche Beziehungen zwischen beiden Völkern wesentlich erleichtern, in gewisser Hinsicht sogar erst ermöglichen würde.

Das Handelsrecht, insbesondere das Recht der wirtschaftlichen Organisation, das Wechsel- und Scheckrecht, der gewerbliche Rechtsschutz, sind die Rechtsgüter, die in diesem Aufeinanderbau ganz besonders in Betracht kommen.

Vertraut kommen. Bewußt sind die Verhältnisse, die das österreichische Recht gegenüber dem deutschen auf diesen Gebieten aufweist, nicht grundsätzlicher Art. Die hinsichtlich des Handels- und Wechselrechtes durch Jahrzehnte vorhandene gewisse volle Rechtseinheit ist zwar verloren gegangen; aber auf anderen Gebieten des wirtschaftlichen Verkehrsrechtes hat die österreichische Gesetzgebung schon seit langem die durch Rechtsifikation oder Teilreform gebotenen Anlagen wahrgenommen, um eine tunliche Annäherung unseres Rechtes an das deutsche Recht herbeizuführen. Das Gesetz über den Versicherungsvertrag, das Gesetz über Gesellschaften mit beschränkter Haftung, das Agentengesetz, vor allem das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, haben sich eng an die deutschen Vorbilder angegeschlossen. Allein, das genügt noch nicht; nur volle Übereinstimmung der Gesetze haben und drüben kann auf diesen Rechtsgebieten dem Verkehr das geben, was er braucht. Diese Erwägung führte 1920 zur Ausarbeitung des Entwurfes eines Handelsgesetzbuches, das die Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches, soweit es möglich war, wörtlich übernahm. Der Entwurf fand die Aufnahme nicht, die man erhofft hatte; die Rechtsangleichung mit den Nachbarstaaten schien damals den mit schwersten Sorgen kämpfenden wirtschaftlichen Kreisen wichtiger. Diesen Entwurf jetzt wieder aufzunehmen, wäre aber deshalb kaum am Platze, weil man sich im Rechte mit ernstlichen Plänen zur Reform des Handelsrechtes trägt.

So können wir, obwohl der Schwierigkeiten und Widerstände bewußt, die sich der Verwirklichung des Abgleichsgedankens entgegenstellen, der Hoffnung Ausdruck geben, daß der Gedanke der deutschen Einheit, dem seinerzeit die in Österreich noch immer in Geltung stehenden Modifikationen des Handels- und des Wechselrechtes entsprossen sind, auch in Zukunft weitere gute Früchte tragen wird. Diese Hoffnung ist umso berechtigter, als durch die bei Schaffung des Entwurfes eines neuen Strafgesetzbuches eingehaltene Methode der Rechtsangleichung der Weg zurückgefunden wurde, der nicht nur zur Rechtseinheit, sondern weiter zur Gesetzhomogenität führte, die auf den eben erwähnten Rechtsgebieten zwischen dem Deutschen Reich und Österreich durch Jahrzehnte bestand.

Wildwest-Szene in Moabit.

Kommunisten-Überfall im Berliner Kriminalgericht. — Ein Untersuchungs-Gefangenener gewalttätig befreit.

Im Kriminalgericht Berlin-Moabit ereignete sich eine Wildwest-Szene, wie sie in der deutschen Kriminalgeschichte einzig dasteht. Der seit längerer Zeit wegen Hochverrats in Untersuchungshaft befindliche Medaileur Braun hatte im Nebenzimmer des Untersuchungsrichters eine Unterredung mit seiner Verlobten Benario, die von zwei Beamten überwacht wurde. Pösslich wurde die Tür aufgerissen, sechs bis acht junge Männer drangen in den Saal und überwallten die Beamten mit vorgehaltenen Revolvern. Im Nu war die Gruppe mit dem Untersuchungsgefangenen wieder auf dem Korridor. Obwohl sofort sämtliche Alarmvorrichtungen in Tätigkeit traten, gelang es der Gruppe, aus dem Kriminalgericht zu entkommen. Die nachstürmenden Beamten konnten am Ausgang des Gerichts zwar noch ein Mitglied der Gruppe dingfest machen, doch führten die übrigen in einem bereitstehenden Auto schnell davon.

Wenige Minuten nach dem Überfall war bereits die Kriminalpolizei verständigt, die unverzüglich die Verfolgung der Kommunisten

einleitete. Auch wurden umfangreiche Nachforschungen angestellt. Der Verhaftete wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt, verweigerte jedoch hartnäckig die Aussage. Schließlich bequimte er sich dazu, auszusagen, er heiße Karl Philipp, sei 24 Jahre alt und von Beruf Schlichter-Geselle.

Wie wir noch erfahren, war der gewalttätig befreite Medaileur Otto Braun früher Lehrer; er gilt seit einigen Jahren als Leiter des kommunistischen Nachrichtendienstes. Der Hochverratsprozeß sollte am 4. Mai in Leipzig stattfinden. Braun scheint in der kommunistischen Bewegung eine äußerst aktive Rolle gespielt zu haben, auch war er der Urheber des Attentates auf den russischen Obersten Freyberg, der angeblich enge Beziehungen zu den Gegnern der Sowjets unterhalten hat. Wegen dieses Überfalls hatte Braun eine Gefängnisstrafe erhalten, die er am 26. April verbüßt hatte; seitdem befand er sich wegen des Hochverratsverfahrens in Untersuchungshaft. Seine Verlobte Benario, die gleichfalls in den Hochverratsprozeß verwickelt ist, erhielt von dem zuständigen Landgerichtsdirektor Boigt von Zeit zu Zeit die Erlaubnis, Braun in Gegenwart von Beamten zu sprechen. Diese Erlaubnis hatte sie auch für den Überfallstag erwirkt. Über den Überfall selbst werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Die Benario meinte etwa fünf Minuten mit Braun im Nebenzimmer des Untersuchungsrichters, als sechs oder acht sonntäglich gekleidete Burlesken in den Raum strömten, in dem sich Obersekretär Schmidt und ein Justizwachmeister befanden. Schmidt rief den Eindringlingen zu: „Was wünschen Sie?“, als diese Pistolen hervorholten und den Beamten

zuriefen! Darauf fielen die Eindringlinge mit Gummiknüppeln über die Beamten her. Während der eine der Beamten zu Boden geschlagen wurde, gelang es dem zweiten, das Haus zu alarmieren. Im Nu klangen von allen Seiten Beamte herbei, doch hatten die Kommunisten inzwischen mit Braun und seiner Begleiterin bereits den Korridor und bald darauf auch den Ausgang erreicht.

„Hände hoch!“

Der Anschlag seit langem vorbereitet.

Berlin, 12. April. Nach den vorläufigen Feststellungen ist der Plan zur Befreiung des kommunistischen Medaileurs Braun aus dem Kriminalgericht in Moabit von langer Hand vorbereitet worden! Die verschiedenen Befragungen zwischen Braun und der Benario dienten nur dazu, die Beamten sicher zu machen. Jetzt steht ferner, daß die kommunistische Gruppe die Verhältnisse vor der Tat genau erkundet hat. Was Braun betrifft, soll er nach der Hochverratsanklage in Berlin militärische Kurse abgehört und in Thüringen Waffenübungen vorgenommen haben. Olga Benario ist 21 Jahre alt und stammt aus guter Familie, geriet aber schon frühzeitig in kommunistische Gesellschaft.

Elterntagung in Magdeburg.

Hauptversammlung des Reichverbandes evangelischer Eltern- und Volksbünde.

Der Reichsverband der deutschen Eltern- und Volksbünde trat in Magdeburg zu seiner sechsten Gesamttagung zusammen. Prof. Dr. Hinderer, der Geschäftsführer des Bundes, erstattete einen Bericht über die schulpolitische Lage und kennezeichnete die Stellung des Bundes zu den kommenden Wahlen. Die öffentliche Tagung, die von rund 450 Vertretern aus allen Teilen Deutschlands besucht war, wurde mit einem Begrüßungsabend eingeleitet, auf dem die Vertreter der Grenzlande, vor allem Schleswig-Holstein und Schlesien, sowie Abgeordnete aus Thüringen und Braunschweig, die gerade in ihren Ländern besonders große Not des evangelischen Volkstums schilderten, anwesend waren. In der Hauptveranstaltung am Mittwoch erstattete

Generalinspektor D. Dibelius ein längeres Referat über die deutsche Schulnot und die Kulturkrisis der Gegenwart. Redner erklärte, die Jugend brauche eine klare Atmosphäre, positive sittliche Kräfte und echtes Führertum. Die evangelische Schule müsse von innen heraus wieder hergestellt oder neu geschaffen werden. Die Familie sei und bleibe die vornehmste Trägerin der christlichen Erziehung.

Wenn Chicago wählt.

Schiebereien. — Entführungen. — Plünderung von Wählurnen.

Bei den Vorwahlen zur Neubesehung des Gouverneurspostens kam es in Chicago zu Aufruhr, die selbst für amerikanische Verhältnisse ungewöhnliche Formen annahm. Zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung mußte die gesamte Polizei, verstärkt durch Tausende von freiwilligen Hilfskräften, aufgestellt werden, und trotzdem kam es an vielen Stellen der Stadt zu Schieberereien und schweren Zusammenstößen! In einem Wahlbezirk vertrieben Raufbolde die Wähler, in anderen Lokalen wieder wurden die Wählurnen ausgeraubt und mit gefährlichen Wählzetteln vollgestopft, und schließlich gab es auch Subjekte, die sich darauf verlegten, auf dem Wege zum Wahllokal befindliche Wähler anzuschlagen. Vor zwei Wahllokalen erschossen zwei Wähler in Autos und entführten mehrere Mitglieder der Anschläge. Dem Polizeipräsidenten drohte man telefonisch mit der Erschießung, wenn er die Stadt nicht „in Ruhe“ lasse!

Ein Rechtsanwalt von Janatieren erschossen!
— Chicago, 12. April. Die Wahlen haben der Partei des jetzt am Ruder befindlichen Bürgermeisters Thompson eine Niederlage gebracht. Ein sechshundert Mann in einem Automobil verfolgt und erschossen worden!

Politische Rundschau.

— Berlin, den 12. April 1928.
Der bekannte Führer aus dem Weltkriegs Generaloberst von Minningen feierte dieser Tage sein 60 jähriges Jubiläum.
— Am 29. April finden in Schaumburg-Lippe Neuwahlen zum Landtag statt.

Die „Grande nation“ am Rhein. In Trier wurde ein junges Mädchen, das sich allein auf dem Geimweg befand, von einem farbigen Wehrdienstmann überfallen und vergewaltigt! Auf die Hilfe rufe des Mädchens eilten in der Nähe Fußgänger herbei, worauf der Täter die Flucht ergriff. Bisher ist man des Mörders nicht habhaft geworden.

Sum preussischen Landeswahlleiter ist der Präsident des Statistischen Landesamtes Dr. Saenger, der auch schon preussischer Landeswahlleiter bei den Wahlen 1921 und 1924 gewesen ist, vorgeschlagen worden. Die Ernennung dürfte binnen kurzem erfolgen.

Rundschau im Ausland.

In Londoner diplomatischen Kreisen rechnet man mit der Einberufung einer Konferenz zur Erörterung des Antiriesepates.

In Deugur in Indien wird ein Prozeß gegen 20 Personen eröffnet, die der Verführung gegen die Souveränität des Königs beschuldigt werden.

Der St. Gotthard-Ausflug zur Untersuchung des italienisch-ungarischen Waffenschmuggels will in nächster Zeit in Paris zu Beratungen zusammenkommen.

Schwere Anklagen gegen den Ku-Klux-Klan.

Anlässlich eines Strafverfahrens gegen frühere Angehörige der amerikanischen Organisation des Ku-Klux-Klan wurde von Zeugen ausgesagt, daß durch führende Mitglieder dieser Geheimverschwörung Bombenattentate gegen die katholische Kirche veranlaßt wurden. Ein anderer Zeuge sagte aus, in Texas seien vom Ku-Klux-Klan sieben bis acht Personen lebendig verbrannt worden.

Schlußdienst.

Graf Westarp Spitzenkandidat in Potsdam 2.
— Berlin, 12. April. Der Landesverband Potsdam 2 der Deutschnationalen Volkspartei hat als Spitzenkandidaten für die Reichstagswahlen den Parteivorsitzenden Graf Westarp aufgestellt. Die Liste für die Landtagswahlen führt Stadtrat Steinhoff.

Zentrumstagung in Berlin.

— Berlin, 12. April. Unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Marx hielt gestern der Vorstand des Zentrums eine Sitzung ab, die der Aufstellung der Reichstagsliste galt. Der Reichsparteiausschuß hält heute eine Tagung ab. Er wird zunächst zu der Reichstagsliste Stellung nehmen und alsdann den von der Parteileitung vorbereiteten Wahlaufruf beraten.

Urteil im Prozeß Thernmann.

— Berlin, 12. April. „Theaterdirektor“ Goeßmann wurde wegen Betruges in vier Fällen, wegen Fälschung von Urkunden, Unterschlagung und privater schwerer Urkundenfälschung zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Efelreiterin.

89) Roman von Harry Scheff.
Deutscher Pöbelverlag, Berlin S. 68. 1925.

Um neun Uhr früh an demselben Morgen empfing Georg, der nach einer schlaflosen Nacht sich soeben erst vom Lager erhoben hatte, ein Telegramm.
„Reise soeben mit Siebenbürgen-Schnellzug Berlin, dort lebt der Mann, den wir brauchen. Alles wird gut. Zweifelte nicht.“
Vannig.

XIX.

Vor einem alten Hause der Berliner Königsstadt, in einer der auf den Alexanderplatz mündenden Straßen, stand ein elegantes Automobil. Es bildete mit seiner hochmodernen Bauart einen Gegensatz zu den Gebäuden dieser Straße, an deren gemächlichen Bürgerum der sich gewaltig reckende und stredende Schaffensgeist der Reichshauptstadt achlos vorübergegangen war.

Der Besitzer des Autos, ein schlanker, junger, nach neuestem Typ geformter Mann, hatte seinen Wagen verlassen und war, nachdem er einen schnellen orientierenden Blick auf eine kleine Metalltafel neben der Tür geworfen, in den halb dunklen Gang eingetreten.

Sein Chauffeur machte es sich nur auf seinem ledergepolsterten Sitz vollends bequem. Er zündete sich eine Zigarette an, streckte die Beine so weit wie möglich vor sich und ließ die Hände ruhen auf einem aus Bronze und Weismut gemischten Nadeln über die alten Häuser gleiten.

„Alles noch beim alten auf der Landsberger Straße“, murmelte der junge Herr mit der englischen Mischung seiner ganzen Persönlichkeit in unverschnittenen Berliner Dialekt vor sich hin, „so hat die Gasse ausgesehen, wie ich an Winters Schützenband und mit der Gemüße und Blumenkörbe nach dem Alexanderplatz gefahren bin. Wenn ich bedenke — ich auf die Hundsfurze, so 'n ganz kleiner, armliegender jekleider Steppie, um jetzt hier als seiner Chauffeur auf das vierzylinderige Auto — Herr Gott, wer hätte dir das

Ein Rathaus vollständig niedergebrannt.

— Rönitz (Mecklenburg), 12. April. In der vorpommerschen Nachbarnstadt Damgarten brach im Dachstuhl des Rathauses ein Feuer aus, das sämtliche Räume des großen Gebäudes erfasste und an der Inneneinrichtung und dem umfangreichen Inventar reichliche Wüstung fand. Das Rathaus brannte im Laufe der Nacht vollständig nieder! Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken.

Vom Starkstrom getötet.

— Bitterfeld, 12. April. Auf der Grube Leopold wurden bei Ausbesserungsarbeiten an der Hochspannungsleitung eines Bagers mehrere Arbeiter vom Starkstrom getroffen. Der Arbeiter Lorenz, Vater von drei Kindern, war sofort tot. Bei einem zweiten Arbeiter ist es ungewiß, ob er mit dem Leben davonkommen wird. Das Unglück wird darauf zurückgeführt, daß der Starkstrom zu früh eingeschaltet wurde.

Abn Sand verhandelt mit England.

— London, 12. April. Die Wahabiten, die die Grenzen des Iraks bedrohen, haben den Vorschlag in ihre Gebiete angetreten. Der König der Wahabiten Ibn Saud hat sich bereit erklärt, einen Vertreter der britischen Regierung zu empfangen. Die Zusammenkunft soll Anfang Mai stattfinden. Als Unterhändler wurde von England Sir Clayton bestimmt.

Dürerfeier in Nürnberg.

Gedenktage im Großen Rathausaal. — Fackelzug der Künstler und der Bürgerschaft.

Das Nürnberger Dürerjahr nahm mit einer erhebenden Gedenktage im Großen Rathausaal der Stadt seinen Anfang. Von der gewölbten Holzdecke des historischen Saales hingen drei alte holzgeschnitzte kunstvolle Leuchter herab, die Wände waren mit Gemälden aus dem 16. und 17. Jahrhundert geziert. Unter den Ehrengästen bemerkte man den Reichsminister von Seudell, Mitglieder der Länderregierungen, Diplomaten, den Reichskunstwart Dr. Neßloff und den Präsidenten des Reichstages Loeb. Eingeleitet wurde die Feier mit der Motette „Lobfinget Gott dem Herrn, all' ihr Völker“. Alsdann ertönte der Orgelmeister Dr. Luppe das Wort zu einer kurzen Ansprache. Die Festrede hielt Professor Dr. Böcklin, der in groben Umrissen ein Spiegelbild des Lebens und Schaffens Albrecht Dürers gab. Redner erklärte: Dürers Darstellungen vor Erleuchten der Natur. Mit seiner Kunst arbeitete er, die Bibel verstehen zu lernen. Sein Christentum war eine religiöse Tat.

Der Feier im Rathaus folgte ein Fackelzug der Künstler und der Nürnberger Bürgerschaft zum Geburtshaus Dürers vorbei nach dem Albrecht-Dürer-Platz. Fahnen und Teppiche schmückten die alten Häuser, und von hohen Masten walteten breite Banner in allen Farben. Rechts und links vom Standbild stiegen aus Opferbecken Flammen zum Abendhimmel empor. Den Abschluß des Gedenktages und Jubiläumstages bildete eine prächtige Burgenbeleuchtung, die Tausende und Abertausende von Zuschauern angelockt hatte.

Eröffnung der Dürerausstellung.

— Nürnberg, 12. April. In der Folge der Feierlichkeiten anlässlich des Beginns des Dürerjahres 1928 fand die eindrucksvolle Eröffnung der großen Dürerausstellung im Germanischen Nationalmuseum der Stadt Nürnberg der Willkommensgruppe. Namensminister Dr. Goldenberger die Festveranstaltung. Redner erklärte, Albrecht Dürer sei die größte Persönlichkeit der deutschen Kunst. Dürers Name, Person und Kunst hätten Bürgerrechte in allen Kulturen. Im weiteren Verlaufe der Feier nahmen u. a. auch noch Reichsminister von Seudell sowie der italienische Botschafter Graf Ambrosini-Marescotti das Wort.

vorausgesagt, Robert Kleinfeld, daß du mal als Bob Littleton dein altes Berlin wiedersehen wirst.“

Sein Gesicht strahlte, und er panisch förmlich in der Sonne der Berliner Wundart. „Aber auf meinem Gebirgsbrennen war ich noch nicht, mein Vaterhaus noch. Gestern abend mit meinem Vord in Berlin angekommen, nachdem wir so ein ganzes Duzend deutscher Städte durchgereist haben. „Kaiserhof“ abstrich verdrückt hatte, hierher nach dem Frühling. Was er nur hier will? Der Dürer mag überhaupt wissen, was in meinen Vord einfallen mag. So was von Unruhe war ja noch gar nicht da. Na, oder jemand ist hinter ihm her. Ganz unverständlich — keine blasse Ahnung vom wahren Sachverhalt.“

Während sich Bob Littleton folgermaßen an dem ersten, was seine Vorfahren schon erzählt hatte, war Lord Percy Balmour in die erste Etage des alten Hauses über eine ziemlich ausgetretene Holzstiege hinaufgeklommen. Das ganze Haus bestand überhaupt nur aus zwei Stockwerken, und in jedem befand sich nur eine Wohnung. An der Tür, vor welcher der junge Lord jetzt stehen blieb, las er denselben Namen, den er schon am Haustor gefunden hatte, er lautete: Christian Grau.

Sobald Percy die Glocke gezogen hatte, häuerten sich schwere Tritte aus dem Innern der Wohnung der Tür, und plötzlich wurde geöffnet.

Ein Mann von etwa sechzig Jahren, mit bartlosem Gesicht, graue Haare, kurzgehaaltem Haupthaar, stand vor dem Engländer.

„Ich wünsche Herrn Grau zu sprechen!“
„Bin ich selbst, und Sie sind vermutlich Lord Percy Balmour, der mir vor vierzehn Tagen von Dresden aus einen Auftrag übermittelt hat. Darf ich bitten,“

Christian Grau führte seinen vornehmen Besuch in sein Arbeitszimmer, eine große zweifelhafte Stube, in der man von der Arbeit ihres Bewohners eigentlich herzlich wenig bemerken konnte. Saubere weiße

Die Spitzenkandidaten der Demokraten.

Nach der Volkspartei hat nunmehr auch die Deutsche Demokratische Partei die Kandidatenauflistung für die Reichstagswahlen beendet. Als Spitzenkandidaten sind u. a. die früheren Reichsminister Koch-Weser, Meißner und Dr. Müller, die Staatspräsidenten a. D. Dr. Hummel und Dr. Sellpach, Dr. Moeller aufgestellt worden. Weitere Spitzenkandidaten sind Oberpräsident Siehr-Königsberg, Reichsfinanzminister Dr. Fischer, der Präsident des Reichsbundes der Angestellten Gustav Schneider, die Abgeordneten Freiherr v. Nischhofen, Eckelung und Hofmeister Bachhorst de Wente.



Schwere Arbeit eines Pressephotographen.

Unser Bild zeigt einen Pressephotographen, der am großen Volkstempel in Berlin-Staaten mit seiner Kamera aus der Vogelschau photographische Aufnahmen macht.

Sport.

Die Tagung des Deutschen Schwimmverbandes nahm einen harmonischen Verlauf. Beschlossen wurde die Einrichtung einer Unfall-Untersuchungskommission, der Bau eines Verbandshauses im Sportforum, die Einführung von Kreiswettbewerben, die Anerkennung von Rekordleistungen deutscher Schwimmer im Ausland und eine Weidmannschaft des Damenpuppens zu den Olympischen Spielen in Amsterdam, dem gemäß den zur Verfügung stehenden Kräften. Die Wahlen brachten keine wesentlichen Veränderungen. 1. Vorsitzender Dr. Geismar, Schwimmwart: Dr. Binner. Kassier: Heßeler. Mit großer Verehrung wurde der Bericht des Kassierers aufgenommen, der ein Verbandseigenen von über 110 000 Mark zu bezeichnen hat.

Das große Gordon-Bennett-Fliegen der Freiballons findet in diesem Jahre nach dem vorjährigen amerikanischen Siege wieder in Amerika, und zwar von Detroit aus statt. Wie bereits jetzt feststeht, wird sich Deutschland auch in diesem Jahre erneut beteiligen. In Aussicht genommen sind die Ballonfahrer Kanten sen. Varnen (Wallon, Varnen), Eimermacher-Münster (Wallon, Münster VIII) und Vertman-Gehrmann (Wallon, Ernst Brandenburg), G. Ischmann ist Leimkugel-Gesell (Wallon, Eisen).
Der deutsche Mittelgewichtsschwimmer Hein Torggän kämpft am 22. April in Leipzig gegen den englischen Halbfliegengewichtsschwimmer Gipsy Daniels und am 2. Mai in Dortmund gegen dessen Landsmann Joe Bloemenfeld.

Neue Sportnachrichten.

Die deutsche Badmintonmeisterschaft der Damen und Herren ist am 22. April in Berlin zur Entscheidung.

Die pommerische Fußballmeisterschaft der Turner ist an den Sietziner T. V. Korporation, der im Endspiel den 29. November mit 4:2 besiegt.

Gardinen an den Fenstern, ein Sofa, über welches an der Wand Familienbilder hingen, vor ihnen ein großer runder Tisch und mehrere Stühle. Zwischen den Stühlen ein altes modisches Zylinderbureau.

Christian Grau war eigentlich nicht das, was man einer Privatdetektiv nennt. Er selbst wollte von dieser Bezeichnung nichts hören. Auch widmete er sich nur einer bestimmten Abteilung dieses Berufes. Seine Spezialität war die Auffindung von Verstecken, die Feststellung des Dürers, an welchem Versteck lebten, die entweder mit wohlbedachter Absicht einen schärferen Trennungsschnitt zwischen sich und ihre Vorfahren gemacht hatten und sich allen ihren früheren Beziehungen behutsam fernhielten, oder umgekehrt, welche durch die Wogen des Lebens von ihrer früheren Vergangenheit losgerissen und auf unheimlichen Gelände des Daseins getrieben worden waren.

„Man hat Sie mir so angelegentlich empfohlen, Herr Grau“, eröffnete Percy die Unterrednung, „daß ich nicht zögerte, mich Ihnen rückfalls anzuvertrauen. Leider war es mir damals nicht möglich, Sie persönlich aufzusuchen, denn ich reiste noch an dem selben Tage, da ich eine Spur der Verschwindenden gefunden zu haben glaubte, von Dresden weiter. Aber ich überlieferte Ihnen schriftlich alle Daten, auch meine eigenen Vermutungen, und ich wünsche jetzt sehr, Ihnen zu hören, welche Schritte Sie unternommen haben.“

„Alle Schritte, die zum Ziele führen mußten“, antwortete Grau prüfend lächelnd.

„Zum Ziele!“ rief Percy erregt hervor. „Wollen Sie damit sagen, daß —“

„Daß ich Fräulein Alice Sebald bereits gefunden habe. Ja, das will ich damit sagen, und Sie können die gegenwärtige Adresse der jungen Dame jetzt mit mir erhalten.“

Damit öffnete Grau sein Zylinderbureau und ließ die Karte hervorkommen. „Das ist die Adresse eines der besten Freunde.“

(Fortsetzung folgt)

Aus der Heimat

Spangenberg, den 12. April 1928.

Kino. Am nächsten Sonntag sehen wir in den Spangenberg Lichtspielen „Das Mädchen auf der Schaul“ die Fälschung eines Wiedersperrigen“. Dieser Film, der von Hans Sturm, nach einer gleichnamigen Novelle von Werner Schell, zeigt in vorzüglicher Weise, wie der geistlichen Tugend von Wengern gelingt, einen großen Gewinn zu bringen, daß es diesem unmöglich ist, ohne Weiblichkeit weiterhin zu leben. Wir werden in der nächsten Nummer noch näheres von diesem interessanten Film berichten.

Die Fahnen kehren heim. Am kommenden Sonntag findet die feierliche Ueberführung von 54 Fahnen der alten Reichsmacht in das Residenzschloß am Friedrichsplatz in Kassel statt. Die Fahnenkompanie der Reichsmacht mit den Fahnen marschiert von der Jägerkaserne durch die Frankfurterstraße, Friedrichstraße, Königsstraße zum Friedrichsplatz, wo sie um 12 Uhr eintrifft. Die Fahnenkompanie versammelt sich bei der Jägerkaserne (Königsstraße) und schließt sich dem Vorbeimarsch der Fahnenkompanie an. Nach Aufstellung auf dem Friedrichsplatz werden Anreden von Oberbefehlshaber, General der Kavallerie Kress von Kressenstein und des Oberpräsidenten von Hessen Dr. Schwander gehalten. Im Anschluß daran findet auf dem Friedrichsplatz Vorbeimarsch der Garnison statt.

Die Wetterlage. Die Tiefdruckstörungen im Westen haben sich seit gestern abgelenkt, sodaß ihr Einfluß auf die Witterung Mitteleuropas nur gering bleiben wird. Es ist zwar bis morgen unter der Einwirkung westlicher bis westlicher Winde zunächst ein leichter Temperaturrückgang zu erwarten, vereinzelt wird es dabei auch zu Regenfällen kommen. Sehr wahrscheinlich stellt sich aber die beständige Wetterlage bald wieder her.

Vorderode. Eine hier zu Besuch weilende Kasselerin verlor in einer still abfallenden Kurve in Niederhonne die Kontrolle über ihr Rad und stürzte mit dem Kopf in das Gitter einer Gasse. Ein sofort herbeigerufener Arzt brachte die Verwundeten, die erhebliche Verletzungen erlitten hat, mit einem Auto nach Vorderode zurück.

Kassel. Wer am ersten Osterfeiertag gegen 12 Uhr die Untere Königstraße passierte, konnte sehen, wie die kleinen aus der Sonntagsschule der Heilarmee freudeträchtig nach Hause gingen. Der Osterhase hatte auch ihnen Eier gebracht und es wurde dadurch auch in den kleinen zum größten Teil armeren Kindern, die rechte Osterfreude erweckt.

Ein nettes Fräulein scheint ein dreizehnjähriger Junge zu sein, der in einer Konditorei des Westens als Kuchengehilfe angestellt war. Mit einem größeren Geldbetrag, den er auf der Post einzahlen sollte, marschierte das Fräulein zum Bahnhof, setzte sich in den Zug nach München und machte dort das Geld „klein“. Der Vater hatte sich bald ein, als es alle war und nicht mehr zur Hand kam. Aber dann machte es gilt nicht: der Fräulein ging zur nächsten Polizeiwache, nicht um sich zu helfen, sondern um in einer Vernehmung zu erzählen, daß er von einem fremden Auto, dessen hannoversche Nummer er sogar angab, entführt worden sei. Der Vater gab aber ein Auto dieser Nummer nicht. Der hessische, der Kasse verwickelte sich in allerlei Widersprüche und die wahre Geschichte kam am Tag. Das dicke Ende wird nun auch nicht auf sich warten lassen.

Dörnberg. Ab 1. Mai erhalten wir die Post direkt mittels Auto von Kassel und zwar wird eine zweimalige Beförderung wie früher erfolgen. Ebenso werden unsere Nachbargemeinden Eichen, Burgthalungen usw. ihre Post durch dieses Auto erhalten. Offenbar kommt auch der Kraftwagen, der die Arbeiterbevölkerung morgens und abends befördert, recht bald. Die von der Eisenbahn geforderten Grabsammlungen sind doch von den Gemeinden zu bestreiten.

Betra. Die Osterfeiertage brachten auf dem Ringen einen außerordentlichen starken Kraftfahrzeugverkehr, der leider auch einige Unfälle zur Folge hatte. In Bettrabe kam ein in schneller Fahrt aus einem Nebenweg auf die Hauptstraße einbiegender Radfahrer gegen ein Auto, was in hohem Bogen darüber und blieb am Zaune des Kraftfahrzeughauses liegen. Während der Betroffene nur wenig Verletzungen davontrug, wurde das Fahrrad völlig zerstört. In Wichmannshausen wurde ein Kind von einem Auto erfaßt und überfahren.

Treut. Auf der Landstraße nach Eisenach fuhr ebenfalls das Dorf Schnellmannshausen ein Auto gegen einen Baum und geriet in Brand. Die Insassen konnten sich mit leichten Verletzungen retten, während das Auto vollständig verbrannte.

Bad Wildungen. Bei dem ungemünzten lebhaften Autoverkehr während der prachtvollen Osterfeiertage ist es leider nicht ohne Unfälle geblieben. Bei Gumboldt kam ein Motorradfahrer zu Fall. Der Fahrer erlitt schwere, der Sozius schwere Verletzungen. Einem anderen Motorradfahrer lief ein Schwein in den Weg. Ein Mädchen, das auf dem Sozius mitfuhr, erlitt Verletzungen, die es nötigten, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Dahlen. Ein überaus frecher Diebstahl wurde hier ausgeführt. Der Dieb war mit seiner Familie verheiratet. Als er am Karfreitag heimkehrte, fand er die Haustür von innen verriegelt. Seine Wohnung war ausgeräumt,

seine Kleidung, die der Frau, Wertgegenstände, zwei Fahrräder usw. verschwunden. In Betracht kamen drei Täter, zwei Männer und eine Frau, die sich im Dorfe nach der Leberfamilie erkundigt hatten. Dieselben Personen sind es auch wohl, die in Verheim-Gisil einen Einbruch verübten, aber rechtzeitig geflohen wurden.

Neunkirchen. Am Dienstag fand der seit Jahrzehnten im Schwälmerleben bedeutungsvolle Ostermarkt statt. Schon am Vormittag kamen Verkäufer und Marktbefucher aus allen Richtungen herbei. Vom Mittag an kamen Schwälmer und Schwälmerinnen in ihren bunten Trachten mit Gefang in die Stadt. Es dürfte sich sonst selten Gelegenheit bieten, eine solche Menge von Schwälmern in ihren Schmucken Kostümen zusammen zu sehen wie auf unserem Ostermarkt.

Wolfsburg. Am Ostermontag nachmittag wurde hier ein 2½-jähriges Kind von einem Personentransportwagen überfahren und schwer verletzt. Das Kind befand sich in Begleitung seiner Eltern, die einen Osterpaziergang unternommen hatten. Die Mutter hatte es eine Zeitlang auf dem Arme getragen und es dann wieder abgelegt. Kaum war das Kind einige Schritte gelaufen, als der Kraftwagen heranfuhr, in den das kleine Kind hineinkam. Die vom Tragen ermüdete Mutter hatte das Unglück leider nicht mehr verhindern können. In schwerem Zustand wurde das Kind sofort ins Krankenhaus gebracht.

Herbendorf. Im zweiten Oftertag wurde eine Wasserleiche auf der Werra treibend beobachtet und konnte außerhalb der Stadt geborgen werden. Es handelte sich um den im Dezember v. J. bei einer Bootsfahrt ertrunkenen Kolonialschüler. Auf Veranlassung trafen im Kraftwagen alsbald Kolonialschüler aus Wigenhausen ein und erkannten in der gut erhaltenen Leiche ihren einzigen Kameraden.

Fulda. Im hiesigen Wartesaal fiel ein Fremder auf, der mehrere Gäste mit Freibier traktierte und dabei stets mit neuen Zweimarkstücken bezahlte. Man schöpfe Verdacht und verständigte telephonisch die Polizei. Sie nahm den Fremden mit zur Wache. Dort stellte man fest, daß er noch für zirka 130 Mark neue Zweimarkstücke besaß, die sich sämtlich als Fälschungen erwiesen.

Marburg. Als am Ostermontag ein hiesiger Kaufmann das Häuschen seines zwischen Odershäuser Allee und Schwanenallee gelegenen Gartens betrat, bot sich ihm ein grauenregender Anblick. Auf dem Fußboden des Häuschens lag die halbentkleidete Leiche einer Frau. Die sofort herbeigerufene Polizei stellte fest, daß es sich um die 68 Jahre alte ledige Gise Kraemer aus Marburg handelte, die allein in einem kleinen Häuschen in dem anliegenden Garten bewohnte. Die Leiche zeigte Spuren gewalttätiger Zügelung und eines verübten Sittlichkeitsverbrechens auf. Sofort angeforderte Ermittlungen führten zur Festnahme eines Verdächtigen, der jedoch sein Alibi nachweisen konnte und wieder entlassen wurde. Weitere Nachforschungen ergaben, daß sich im nahen Odershausen ein überführter Zwangsgefangener namens Josef Weil aufhielt, der am Donnerstag aus der Erziehungsanstalt Krenshausen entwichen war. Noch am Montagabend wurde Weil in der Wohnung seiner Mutter in Odershausen verhaftet. Der Festgenommene gestand nach längerem Leugnen dem ihn vernehmenden Kriminalrat Böning, dem Leiter der Landeskriminalstelle zu Kassel, die ihm zur Last gelegte Tat ein, die er schon in der Nacht vom Ostermontag zum Osterdienstag verübt habe. Dienstag vormittag fand ein gerichtlicher Augenscheinstermin an der Mordstelle statt. Der Mörder hat die Frau in ihrem Häuschen getötet und die Leiche dann in das Gartenhäuschen des angrenzenden Grundstücks geschleppt. Nachmittags gegen 1 Uhr wurde die Leiche in die hiesige Friedhofskapelle gebracht. Bei der Obduktion wurde festgestellt, daß der 17-jährige Mörder der Frau mit einem Knüttel die Hinterhäute eingeschlagen hatte, nachdem er sie vergewaltigt. Der Mörder, dessen Mutter in Odershausen beobachtet ist, trug bei der Gegenüberstellung ein dreifaches Wesen zur Schau; er wurde in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

Aus Stadt und Land.

Das Drahtseil-Attentat bei Verleberg. Der Mordüberfall auf zwei Motorradfahrer zwischen Verleberg und Wilsnack, bei dem drei maskierte Banditen ein Drahtseil über die Straße spannten, die Beiwagenmaschine zerschmetterten und den Gutsinspektor Neumann aus Wittmoor vollkommen ausplünderten, hat große Erregung in den Kreisen der Automobilisten hervorgerufen. Das Berliner Nachrichtenblatt hat einen Beamten an den Tatort entsandt, der die Spur der Verbrecher aufnehmen soll. Vorläufig ist eine Belohnung von 300 Mark auf die Ergreifung der Täter ausgesetzt. Die Verletzungen des 27-jährigen Gutsinspektors Neumann aus Wittmoor, der die Maschine lenkte, sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Mittliche Polizei- und Forstbeamte der dortigen Gegend beteiligten sich an der Suche nach den Verbrechern.

Vier Kinder erlitten den Stummel. In der Nacht brannte in Langhelmsdorf, Kreis Völsing, ein Schloß, das etwa zehn Minuten vom Dorfe abwärts gelegene Wirtshaus des Landwirts Walter vollstündig nieder. Vier Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren, die im Gebäude schliefen, sind verbrannt. Der Vater, der Wirt, ist, war ebenfalls, nachdem die Kinder schlafen gegangen waren, weggegangen, so daß die Kinder allein im Hause waren. Als Entstehungsursache wird Brandstiftung angenommen.

Beim Mahnfahren in den Tod. Bei Wilsheim a. d. Ruhr wurde auf der Ruhr in der Nähe der Friedrich-Wilhelm-Straße ein Mann, in dem sich eine Herzmittelschlag befand, aufgefunden. Nach Zeugnisaussagen soll bei einem Schlagwechsel das Mädchen das Gleichgewicht verloren haben und ins Wasser gefallen sein. Der junge Mann ist dann bei dem Versuch, das Mädchen zu retten, ebenfalls ins Wasser gesunken.

stürzt. Beide sind ertrunken. Die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Abgefuhr. Im Betriebe der August Thissen-Hütte in Hamborn ist beim Abbrechen eines strahlensfähigen Drahtseils ein Drahtseil, wobei die Seile knippte und zwei Arbeiter aus der Höhe von etwa sieben Metern abstürzten. Beide erlitten schwere Schädelverletzungen und innere Verletzungen.

Ein entmenschter Liebhaber. In Birges (Westerbild) erhob der 25-jährige Arbeiter Amort den Vater seiner Geliebten in dessen Wohnung, weil dieser das Verhältnis zur Tochter nicht dulden wollte. Weiter brachte Amort dem anwesenden Bruder des Mädchens einen lebensgefährlichen Schlag bei. Der Mörder floh nach dem beschaffenem Verhabe und erschoss sich in einem Steinbruch.

Autounfall bei der Wartburg. Der Göttinger Professor der Anatomie Dr. Fuchs fuhr mit einem Mercedes bei der Wartburg mit einer Geschwindigkeit von 60 Stundenkilometer gegen einen Baum. Der Wagen überschlug sich und stand sofort in hellen Flammen. Der Chauffeur rettete die Tochter des Ehepaars Fuchs rechtzeitig aus dem Wagen. Der Professor und seine Gattin wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus übergeführt.

In einem Anstaltsort bei Bad Homburg stürzt eine Tede ein. Mittags gegen ein Uhr brach in einem neuen Saal von Harbetsmühle bei Oberstedten, während die Gäste gerade beim Essen waren, ein großer Teil der schweren Gipsdecke, wahrscheinlich infolge Überlastung ein. Die 20 Anwesenden wurden fast sämtlich mehr oder weniger schwer verletzt, zum Teil von Gipsstücken vermischt. Der bedienende Kellner wurde vom herabfallenden Kronleuchter getroffen und am Kopf schwer verletzt. Homburger Polizei und Sanitätskolonne begaben sich an die Unfallstelle. Die Verletzten wurden aus den Trümmern geborgen. Zwei Personen hatten so schwere Verletzungen davongetragen, daß sie mit dem Sanitätsauto abtransportiert werden mußten.

Ein Geschwisterpaar geht freiwillig in den Tod. Am Ufer des Starnberger Sees, in der Nähe von Bernried, wurden Leichensachen, ein größerer Geldbetrag, Reisepässe und ein Abschiedsbrief gefunden. Die Gegenstände wurden als Eigentum eines 52 Jahre alten Münchener Oberlehrers und seiner 49-jährigen Schwester festgestellt. Die Suche im See endete mit der Auffindung der Leiche der Schwester, während die Leiche des Oberlehrers bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte. Es besteht kein Zweifel, daß die Geschwister freiwillig in den Tod gegangen sind. Was sie zu dem traurigen Entschluß getrieben hat, liegt völlig im Dunkel.

Der Tod auf den Schienen. Im Hauptbahnhof Zürich wurden sechs Streckenarbeiter von einem Zuge überfahren. Drei von ihnen konnten nicht mehr rechtzeitig ausweichen und wurden von der elektrischen Lokomotive erfaßt und sofort getötet. Nach den polizeilichen Ermittlungen hat ein Vorarbeiter die Gefahr zu spät erkannt, da er gerade in seinem Arbeitsbusch etwas nachsah.

Autounfall am Großen St. Bernhard. Auf der Straße des Großen St. Bernhard-Passes geriet ein Lastkraftwagen mit zwei Soldaten der Chauffeur-Rekrutenschule über den Straßenrand, kippte um und rollte den ziemlich steilen Abhang hinunter. Die beiden Soldaten erlitten schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen. Man glaubt, daß der Unfall auf einen Schaden an der Steuerung zurückzuführen ist.

Durch eine Torie vergiftet. Der Schauspieler des Residenztheaters H. Morton ging anlässlich von ihren Angehörigen in Brunn eine Kostümdienstleistungen. Sie teilte das Gedächtnis mit der Theaterdramaturgin Maria Högl. Nach dem Genuß der Torie erkrankten Maria Högl und vier Mitglieder ihrer Familie. Die Mutter und ihre Tochter sind in der Nacht verstorben. Der Tod erfolgte unter Anzeichen einer Arsenvergiftung. Ueber den Absterben des Paares herrscht noch Unklarheit.

Mord und Selbstmord. Ein Liebesdrama spielte sich in Paris auf einer Untergrundbahnstation ab. Ein junger Mann, der mit einem jungen Mädchen plauderte, ergriff seine Begleiterin plötzlich am Arm und sprang mit ihr vor den einfahrenden Zug. Beide konnten nur als Leichen geborgen werden.

Schiffe in Not. Aus dem französischen Hafen Montpelier sind gemeldet: Infolge des gegenwärtig bei Certe herrschenden Sturmes ist der aus Amerika kommende Dampfer Melpomene auf den Sandbänken vor dem Hafen gestrandet. Der italienische Dampfer Maddalena Doro ist kurze Zeit darauf am Hafeneingang ebenfalls gestrandet. Er liegt aber an einer gefährlicheren Stelle und ist deshalb nicht so leicht geborgen wie der Dampfer Melpomene.

Taufe des italienischen Polarluftschiffes. Im Mailänder Flughafen ist die Taufe des Polarluftschiffes des italienischen Generals Mobille feierlich vollzogen worden. Das Luftschiff hat den Namen „Italia“ erhalten. Ueber den Abflugtermin ist bisher nur bekannt, daß der Start noch in der ersten Hälfte dieses Monats zu erwarten ist. Am Donnerstag traf der König ein, um der Expedition die Wünsche des italienischen Volkes mit auf den Weg zu geben. In Seddin bei Stolp sind alle Vorbereitungen für die Zwischenlandung des italienischen Luftschiffes beendet. Das Gas zum Nachfüllen ist bereitgestellt.

Eisenbahnunglück in Polen. In Sittow bei Rieles ist ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. Sechs Wagen gingen in Trümmer. Zwei Eisenbahnbeamte wurden auf der Stelle getötet, drei Beamte erlitten Verletzungen. Ursache des Unglücks war falsche Weichenstellung. Der schuldige Eisenbahnangestellte wurde verhaftet.

Das Bootunglück auf dem Comer See. Bis jetzt sind 11 Tote des Schiffsunfalls auf dem Comer See festgestellt worden. Es steht aber noch nicht fest, ob nicht noch mehr Ausflügler den Tod gefunden haben, da man die Zahl der Insassen des verunglückten Motorbootes nicht genau kennt. Sieben Leichen sind geborgen. Man vermutet noch mehrere Tote in der Kabine des gesunkenen Bootes.

Stammtische der Taschendiebe.

Keine Verbrecherzunft der Erde ist so vollkommen durchorganisiert, wie die der gewerblichen Taschendiebe, die sich über alle Länder der Welt erstreckt, und kein Verbrecher ist gleichzeitig so intelligent und feige, wie der Taschendieb. Beide Eigenschaften kommen ihm immer wieder zu Hilfe, und im Verhältnis gelingt es nur in den seltensten Fällen, ihn zu fassen, trotzdem die Polizei genau die Stammtische der Taschendiebe kennt. Aber es ist eben zu schwer, ihnen irgendwelche Diebstähle nachzuweisen. Zudem scheuen die Taschendiebe, wenn tatsächlich einer ihrer Berufskollegen „faßt“, keine Geldmittel, um durch tüchtige Rechtsanwältin ihn wieder frei zu bekommen. Das Solidaritätsgefühl unter ihnen ist äußerst ausgeprägt und stärker als in den bestorganisierten Gewerkschaften. Das Zentrum der Taschendiebeorganisation, die selbst natürlich nicht auseinanderfällt, ist Budapest, vielleicht schon aus dem Grunde, weil Ungarn die meisten und zudem geschicktesten Taschendiebe stellt. In einem Kaffeehaus in der Bombadgarße befindet sich ihr Stammtisch, an dem sie sich auch mit Schwerverbrechern und sonstigen dunklen Herrenmännern, also in gewissem Sinne Berufsverbänden ein Stellbilden geben.

Die deutschen Taschendiebe sind meistens recht ungeheißt und latseln häufig um, um als Klettermaxen oder so ihr Brot zu „verdienen“. Dennoch ist Berlin die zweite Zentrale der Taschendiebe. Allerdings haben sich die einzelnen Nationalitäten ihre eigenen Stammtische geschaffen. Sie befinden sich meist in Gesellschaft einiger elegant gekleideter Damen, die häufig vom Kabarett, Tanzballet oder Circus kommen, sind fast durchweg ohne Ausweispaß und kennen sich untereinander sehr gut, aber nur mit Spitznamen. Ihr Tätigkeitsfeld legen sie meist in vollbesetzte Straßenbahnen, Omnibusse, in Nacht-D-Züge und in Tanzdieu und Bars, wo sie fast immer in Gruppen zu drei Mann und zwei Frauen auftauchen und reiche, vornehme Ausländer spielen. Die Italiener lassen sich häufig von ihrem Temperament fortreißen und geben dann gewöhnlich in die Falle, während die Tschechoslowaken, besonders die Böden, Meister in ihrem Fache sind und immer neue Tricks herausfinden, die in ihrer Wirkung nur sehr selten versagen.

Auch in anderen europäischen Metropolen haben die Taschendiebe ihre Stammtische. Mit Vorliebe treffen sie sich in Paris, und zwar in dem Kaffeehaus „Sado“ im Vorort St. Martin. Das „Café International“ in Wien ist als Treffpunkt der Taschendiebe, wie sie auch genannt werden, berühmt und berüchtigt, und in Rom machen sie bei „Coadoni“ an der Piazza San Silvestro Station. Mit Hilfe gefälschter und gestohlener Pässe kommen sie bei ihren ständigen „Dienstfahrten“ immer unbefehligt über die Grenzen. Meistens sind die Wirte der Stammtische der Taschendiebe mit ihren Gästen sehr zufrieden, da sie mehr als andere Geld springen lassen.

Handelsteil.

— Berlin, den 11. April 1928.

Am Devisenmarkt gab der Dollar leicht nach, sonst keine nennenswerten Ausänderungen. Am Getreidemarkt war die Haltung abgeschwächt. Einige Spezialverträge konnten sich verfestigen. Später wurde es allgemein freundlicher, doch gab die Tendenz wieder nach. Am heimischen Rentenmarkt lagen die Kurse meist schwächer. Am Geldmarkt war auch heute keine wesentliche Erleichterung zu beobachten. Am Produktmarkt blieb das Angebot an Brotgetreide klein, fand aber bei Weizen schwer Unterkunft, während Roggen glatt abgesetzt wurde. Die Notierungen zeigten bei leichten Schwankungen keine wesentlichen Veränderungen. Mehl, namentlich Weizenmehl, hatte schwachen Absatz. Futtergetreide lag fest, der Absatz war nur gering. Futtermittel fanden starke Zurückhaltung. Braugeräte gefragt und knapp; Delsaaten gänzlich, Samereien fast umsatzlos.

Devisenmarkt.

Dollar: (Gold) 4,177, (Brief) 4,185, engl. Pfund: 20,392, 20,432, holl. Gulden: 168,34, 168,63, ital. Lira: 22,05, 22,09, franz. Franken: 16,44, 16,48, belg. Franken: 58,33, 58,45, schwed. Kronen: 80,48, 80,64, dän. Krone: 112,09, 112,31, holl. Kronen: 112,23, 112,44, norw. Kronen: 111,62, 111,84, tschech. Kronen: 12,379, 12,398, österr. Schilling: 58,755, 58,875, span. Pesa: 70,31, 70,45.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich) Getreide und Delsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. 254-257 (am 10. 4. 251-254), Roggen Märk. 265-267 (262-264), Sommergerste 240-282 (238 bis 280), Wintergerste —, —, Hafer Märk. 250-256 (248-254), Mais loco Berlin 238-240 (238-240), Weizenmehl 31,75-35,50 (31,50-35,25), Roggenmehl 35,25 bis 37,50 (35-37,25), Weizenkleie 17,25-17,35 (17,25), Roggenkleie 17,25-17,35 (17,25), Naps u. Weizenfaat —, —, Viktoriaerbsen 46-57 (46-57), Kt. Erbsen 35-37 (35 bis 37), Futtererbsen 25-27 (25-27), Bohnen 24-25,50 (24-25,50), Ackerbohnen 23-24 (23-24), Widen 24-26 (24-26), Lupinen blaue 14-14,75 (14-14,75), gelbe 15 bis 15,80 (15-15,80), Serradella 25-28 (25-28), Napsfugen 19,60-19,70 (19,60-19,70), Weizenfugen 24-24,20 (24-24,20), Erbsenfahnen 14,60-14,90 (14,60 bis 14,90), Sojabohnen 22,10-22,50 (22,10-22,50), Kartoffelfestboden 26-26,60 (26-26,60).

Schlachtviehmarkt.

(Amtlich.) Auftrieb: 1399 Rinder (darunter 256 Ochsen, 369 Bullen, 774 Kühe und Kälber), 2700 Kälber, 4654 Schafe, — Piegen, 14864 Schweine, — Auslandschweine. — Preise für einen Zentner Lebendgewicht in Reichsmark:

Schafe:			
1. vollfl., ausgem., höchsten Schlachtwerts	11. 4.	4. 4.	
jüngere	61-63	60-62	

2. sonstige vollfleischige jüngere	55-58	54-58
ältere	—	—
3. fleischige	48-51	47-50
4. gering genährte	38-46	38-46

Bullen:		
1. jüngere, vollfl., höchsten Schlachtwerts	54-56	53-55
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	51-53	50-52
3. fleischige	47-50	46-49
4. gering genährte	43-46	43-46

Kälber:		
1. jüngere, vollfl., höchsten Schlachtwerts	45-57	44-47
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	33-42	32-41
3. fleischige	25-29	24-28
4. gering genährte	20-22	20-22

Ferkel (Halbinnen):		
1. jüngere, vollfl., höchsten Schlachtwerts	56-58	56-58
2. vollfleischige	49-53	49-53
3. fleischige	40-46	40-46

Ferkel:		
1. mäßig genährtes Jungvieh	36-48	36-48
Kälber:		
1. Doppeltender bester Mast	85-92	75-82
2. beste Mast- und Saugkälber	85-92	75-82
3. mittlere Mast- und Saugkälber	65-82	60-74
4. geringe Kälber	50-62	42-56

Schafe:		
1. Mastlamm und jüngere Masthammel	—	—
2. Mastlamm	60-64	63-65
3. Mastlamm	55-60	55-62
4. gut genährte Schafe	48-54	48-54
5. fleischige Schafvieh	40-48	42-48
6. gering genährtes Schafvieh	30-40	30-40

Schweine:		
1. Ferkelweine über 300 Pfund	54	—
2. vollfleischige von 240-300 Pfund	53-56	50
3. vollfleischige von 200-240 Pfund	53-55	50-51
4. vollfleischige von 160-200 Pfund	51-54	48-51
5. fleischige von 120-160 Pfund	49-51	44-48
6. fleischige unter 120 Pfund	47-50	43-48

Die Preise sind Marktpreise für nächsten gemessene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab. Stall für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umfrachten, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware, sonst ruhig. Bei Kälbern glatt, bei Schafen ruhig; bei Schweinen anfangs Geschäft, später ruhig.

Magerviehmarkt Berlin-Friedrichsde. (Amtlicher Bericht vom 11. April.) Auftrieb: 223 Schweine und 398 Ferkel. Es wurden gezoht im Engros-Handel für das Stild:

Ferkel: 3-4 Monate alt 24-37 Mark.
Schweine: 9-13 Wochen alt 16-24 Mark, 6-8 Wochen alt 10-16 Mark.

Marktverlauf: Ruhiges Geschäft, feste Preise.

Schlachtviehmarkt. Hamburg, 11. April. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Rm. Schweine (7876) 40-50, Kälber (1083) 30-35, Marktverlauf: Schweine langsam, Kälber ruhig.

Spangenberg Lichtspiele

Sonntag, den 15. April abends 8¹⁵ Uhr



Ossi Oswald
Harry Liedtke

in
Das Mädchen auf der Schaukel

Die Zählung eines Widerspenstigen in 6 Akten.

Der größte Lacherfolg der Saison

Ferner

Wenn man Pech hat

Groteske in 2 Akten.

und

„Ein Tag im Harem“

Groteske in 2 Akten.

Außerdem

Ufa Wochenschau N. 7

Abschiedsfeier.

Alle Freunde und Bekannte des Herrn Oberlandjägermeisters Jascula werden zu einer kleinen Abschiedsfeier im „Goldenen Löwen“, Sonnabend, den 14. d. Mts. abends 7 Uhr eingeladen.

Anmeldung bei Vertram bis Sonnabend 3 Uhr.

Hofde.

Konsum-Verein Melsungen Filiale Spangenberg.

Sonnabend, den 14. April abends 8 Uhr im Saale Hotel Heinz

Filmabend

Eintritt frei.

Unsere Mitglieder nebst deren Angehörigen sind hierzu herzlich eingeladen.

Nachmittags 5 Uhr

Kindervorstellung

Der Vorstand.

Kauft Arzneimittel

nur in der

Apotheke

denn Sie allein bietet Gewähr für zugleich beste und billigste Ware.

Saaten

Schles. Siebgr. Rot-Schweiden Weich-Gelb-Grassamen

Luzerne, ungar. u. alles zu äußerststen Tagespreisen.

in Sorten u. Mischungen für Wiesen- u. Weidenanlagen. fachm. zusammengestellt, liefert ich in allerbesten Qualität. Erbitte möglichst genaue Angaben über Bodenbeschaffenheit, Lage, Klima usw.

H. Rohde, Kassel, Leipziger-Straße 5. Gegr. 1844 • Telefon: 436.

Drucksachen

jeglicher Art

wie Rechnungen, Briefbogen, Postkarten, Mitteilungen, Nola, Paketkarten, Frachtbriele, Express u. Eilgukarten, Anhänger, Aufklebeadressen, Zahlkarten, sowie Reisekarten, Verlobungs- und Vermählungskarten und Briefe, Trauerkarten, Visitenkarten, Besuchskarten, Auftragsbücher und alle vorkommenden Arbeiten

liefert schnell u. preiswert

H. Munzer

Die Ausgabe der Losholzettel findet am Freitag, den 13. d. Mts. von 14-16 Uhr (2-4 Uhr nachm.) statt.

An Verwaltungsgeldern sind für jeden Spangenberg, den 12. April 1928.

Die Stadtkasse.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten zum Einbau von Wänden in den ehemaligen Saal im 1. Obergeschoß d. s. Rathhauses sollen in 3 Losen vergeben werden und zwar:

1. Mauer- und Putzarbeiten,
2. Schreinerarbeiten,
3. Anstreicharbeiten.

Die Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Rathhaus“ versehen, bis 10. 4. 1928, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen. Eröffnung findet ¼ Stunde später statt.

Angebotsvordrucke, aus denen die Arbeiten herausgenommen werden können in der Stadtschreiberei in Empfang genommen.

Bedingung: Die Arbeiten sind alsbald in Angriff zu nehmen.

Spangenberg, den 11. April 1928.